

FN 22.12.93

# Perspektive für das Danach

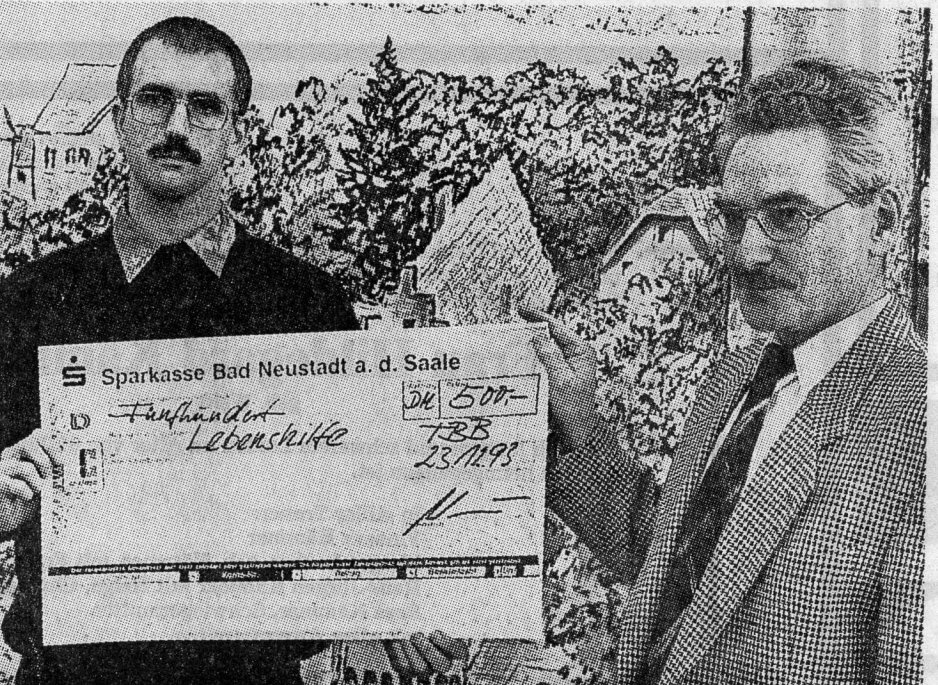
## Peter Kernwein gab historische Beispiele für Soldatenversorgung

**Tauberbischofsheim.** Für die Teilnehmer des Realschul-Lehrganges und des Fachreifelehrganges Sozialpädagogik an der Bundeswehrfachschule Tauberbischofsheim fand die Abschiedsfeier statt. Fachschuldirektor Peter Kernwein entließ die Zeitsoldaten, die nun ihren zivilen Berufsweg einschlagen werden.

In seiner Ansprache ging Direktor Kernwein auf die Geschichte der Soldatenversorgung nach Ableistung ihres Dienstes ein. Deren Beginn reicht von den „Alten Griechen“ über das Soldatentum zur Zeit Karls des Großen bis hin zur Gegenwart. Für ausgediente Soldaten seien in den immer größer gewordenen Heeren stets Vorbereitungslehrgänge auf verschiedenen Ebenen abgehalten worden, erläuterte Kernwein.

1923 wurde in Deutschland die sogenannte „Heeres-Fachschule“, Vorläufer der heutigen 179 Bundeswehr-Fachschulen in Deutschland, ins Leben gerufen. Aus einem 1940 erschienenen Lehrbuch solch einer Heeres-Fachschule zitierte Kernwein eine Verordnung in der es heißt: „Falls ein Lehrgangsteilnehmer einen Bauernhof erwerben will, dann werden ihm, zum Kauf von zwei Pferden, entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt.“

Nach der Zeugnisverteilung würdigte Lehrgangsteilnehmer Hilarius Hartl, der mit einer Gesamtbestenote von 1,1 die eineinhalbjährige Fachschule absolviert hat und als Belohnung ein Buch ausgehändigt bekam, Fachschuldirektor Kernwein im Namen der Schulabgänger für die umsichtige Schulleitung. In seine Lobesworte band er auch den gesamten Lehrkörper ein.



Ihr gesammeltes Geld wandten die Fachschulabsolventen nicht für ein Geschenk für die Lehrer, sondern ließen es dem Verein der „Lebenshilfe für geistig Behinderte“ zukommen. Den Scheck überreichte Hilarius Hartl (links) an Fachschuldirektor Peter Kernwein (rechts), der schon über zwei Jahrzehnte diesem Verein als Vorstandsmitglied angehört.

Bild: Chris